

und findet sich von 1849 bis 1856 mit sechs, meist diesem Gebiete angehörenden Arbeiten in den »Berichten« vertreten.

Den beiden Letztgenannten, mit ihnen nahe befreundet und von ihnen vielfach angeregt und bestimmt, schliesst sich als feinsinniger Beobachter und Experimentator der Halle'sche Anatom und Physiolog Alfred Wilhelm Volkmann<sup>1)</sup> an, von welchem in den Jahren 1849 bis 1874 15 Abhandlungen vorhanden sind, die sich auf den Gebieten der Blut- und Muskelphysiologie und der Sinnesfunktionen, namentlich des Auges, bewegen.

Nicht unerwähnt ferner dürfen unter den älteren Verstorbenen der Jenenser Anatom Emil Huschke<sup>2)</sup>, der Dresdener Gynäkolog und Naturphilosoph Karl Gustav Carus<sup>3)</sup> und der Entdecker der Blutkrystalle und spätere Freiburger Physiolog Otto Funke<sup>4)</sup> bleiben.

Unter den Späteren steht der Anatom Christian Wilhelm Braune<sup>5)</sup> den Gebrüdern Weber als Verwandter und Schüler unmittelbar am nächsten. Im Jahre 1870 legte Ernst Heinrich Weber eine erste Mittheilung Braune's über die von ihm entdeckten Saugapparate der Venen und Fascien der Classe vor. Die von Braune zu höchster Vollkommenheit ausgebildete Technik der Schnitte durch fest gefrorene Leichen führte ihn zu zahlreichen Untersuchungen über die wirkliche Lage und Gestalt der Theile des menschlichen Körpers und die wahre Form der Gelenkflächen, deren Frucht sein berühmter topographisch-anatomischer Atlas war. Im Zusammenhange damit beschäftigten ihn eingehende Studien auf dem wenig bearbeiteten Gebiete der Venen, die zu dem umfangreichen, mit Beihülfe der Classe herausgegebenen Tafelwerke über »das Venensystem des menschlichen Körpers« führten. Die bedeutendste, grossartig angelegte Arbeitsreihe Braune's aber, von der ihn vor vier Jahren der Tod allzufrüh abrief, betrifft die Abhängigkeit der Gliederbewegungen von den Muskeln, also die Mechanik der Bewegungen des lebenden menschlichen Körpers. Ihr gehören die zwölf in unseren Abhandlungen in Gemeinschaft mit seinem mathematischen Mitarbeiter veröffentlichten, mit den strengsten Hilfsmitteln physikalischer Methodik durchgeführten Untersuchungen an, deren letzte »Ueber den Gang des Menschen« ein Problem mächtig förderte, an welchem sich schon die damals noch jugendlichen Brüder Wilhelm und Eduard Weber mit Erfolg gemeinschaftlich versucht hatten.

Unser zuletzt, wenig mehr als vor Jahresfrist, Verstorbenen — wir stehen noch heute unter dem tief bewegenden Eindrucke seines Todes — ist Carl Ludwig<sup>6)</sup>; eines der in dreissigjähriger Zugehörigkeit thätigsten und durch seine gesammte Persönlichkeit wie seine rücksichtslose Energie in der Vertretung aller wissenschaftlichen Interessen einflussreichsten Mitglieder unserer Classe. Wenn wir in unseren Schriften auch nur vier Abhandlungen unter seinem Namen finden, so beläuft sich doch die Zahl der thatsächlich von ihm gelieferten und eingereichten Beiträge auf die stattliche

<sup>1)</sup> A. W. Volkmann, Mitgl. 1849—1877. <sup>2)</sup> E. Huschke, Mitgl. 1846—1858. <sup>3)</sup> K. G. Carus, Mitgl. 1846—1869. <sup>4)</sup> O. Funke, Mitgl. 1858—1879. <sup>5)</sup> C. W. Braune, Mitgl. 1882—1892. <sup>6)</sup> C. Ludwig, Mitgl. 1865—1895.